

**4120/J XXI.GP**

---

Eingelangt am: 09.07.2002

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Finanzierung und Umsetzung der österreichischen Klimaschutzstrategie zur Erreichung des Kioto-Zieles

Am 17. Juni 2002 wurde im Ministerrat die "Strategie Österreichs zur Erreichung des Kioto-Zieles (Nationale Klimastrategie 2008/2012)" zustimmend zur Kenntnis genommen. Durch Umsetzung dieser Strategie auf Bundes- und Länderebene soll das im Rahmen der EU-Lastenverteilung für Österreich mit minus 13% vorgesehene Reduktionsziel für Treibhausgase bis zur Zielperiode 2008/2012 auf Basis 1990 erreicht werden.

Die Klimastrategie definiert im Bereich "Anreizfinanzierungen zur Auslösung klimarelevanter betrieblicher Investitionen im In- und Ausland" einen Bedarf neu eingesetzter Mittel von bis zu 90 Mio € pro Jahr über den Zeitraum 2001-2010 (s. Klimastrategie, Seite 69). Zusätzlich besteht im Bereich Wohnbauförderung ein öffentlicher Finanzierungsbedarf von 250 bis 295 Mio € pro Jahr für thermisch-energetische und sonstige Maßnahmen im Wohnhausbereich. Zur Erreichung der Reduktionsziele im Verkehr sind laut Klimastrategie weitere öffentliche Mittel notwendig (öffentlicher Nahverkehr, Bahninfrastruktur, Radfahrer, Fußgänger), deren Volumen noch zu evaluieren ist.

Um das österreichische Klimaschutzziel zu erreichen, ist dringender Handlungsbedarf gegeben. "Mit den bislang gesetzten Maßnahmen kann noch keine allgemeine Trendumkehr erzielt werden. Die relativ kurze verbleibende Zeit bis zur Kioto-Verpflichtungsperiode 2008-2012 erzwingt eine rasche Konzeption und Umsetzung von zusätzlichen Maßnahmen in einem Kioto-Maßnahmenpaket", heißt es dazu in der nationalen Klimastrategie (Seite 11).

Laut Klimastrategie haben die vorgeschlagenen Klimaschutzmaßnahmen mittel- bis langfristig neben den positiven Umweltauswirkungen auch positive Auswirkungen für Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und öffentliche Budgets. "Verzögerungen bei der Umsetzung bedeuten, dass Reduktionsziele in kürzerer Zeit und zu möglicherweise wesentlich höheren Kosten erreicht werden müssen", heißt es dazu in der Klimastrategie. Umso unverständlicher erscheint es, dass im vom BMLFUW vorgelegten Finanzierungsvorschlag für die kommenden Jahre keine ausreichenden Mittel für die Umsetzung des Klimaschutzprogramms vorgesehen sind.

Denn der im Rahmen des Ministerratsvortrags vom 17. Juni 2002 vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft vorgeschlagene Stufenplan zur Finanzierung der Klimaschutzmaßnahmen sieht die Erreichung der jährlich nötigen Finanzierungsmittel von 90 Mio € im Bereich betrieblicher Investitionen erst ab dem Jahr 2008 vor, obwohl dieser Bedarf in der

Klimastrategie bereits ab dem Jahr 2001 als notwendig erachtet wird. Inklusive der Jahre 2001/2002 fehlen also gegenüber dem vorgelegten finanziellen Stufenplan insgesamt 325 Mio. € (ca. 4,5 Mrd. ATS), um die laut Klimastrategie ab 2001 nötige Finanzierung von 90 Mio. € pro Jahr sicherzustellen. Eine Erreichung des österreichischen Reduktionszieles scheint unter diesen Bedingungen kaum möglich.

In der nationalen Klimastrategie ist als eine der Maßnahmen auch eine ökologische Steuerreform angeführt. *“Eine aufkommensneutrale ökologische Steuerreform kann einen zusätzlichen Beitrag zur Erreichung des Kyoto-Ziels leisten und die Kosten der Klimastrategie geringer halten und stellt damit eine gesamtwirtschaftlich effiziente und ökologisch effektive Maßnahme zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen dar. Bei aufkommensneutraler Ausgestaltung sind neben ökologischen Vorteilen auch positive Effekte auf Wachstum und Beschäftigung zu erzielen. Auch die OECD empfiehlt den Industrienationen Maßnahmen einer ökologischen Steuerreform zur Erreichung der Kioto-Ziele in volkswirtschaftlich verträglicher Weise”,* heißt es dazu in der Klimastrategie.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Wie soll das österreichische Kyoto-Ziel bis zur Periode 2008/2012 angesichts der Tatsache erreicht werden, dass der von Ihnen vorgelegte Finanzierungsplan (Ministerratsbeschluss 17. Juni 2002) gegenüber den in der Klimastrategie dargestellten Finanzierungserfordernissen einen Fehlbetrag von 325 Mio. € ausweist und die eigentlich seit 2001 jährlich nötigen 90 Mio. € erst ab 2008 in vollem Umfang vorsieht?
2. Wie begründen Sie Ihren Plan, der vorsieht, die eigentlich ab 2001 nötigen Finanzmittel von 90 Mio. € erst im Jahr 2008, also im ersten Jahr der Kioto-Zielperiode, im vollem Umfang zur Verfügung zu stellen?
3. Welche Maßnahmen planen Sie für den Fall, dass das österreichische Reduktionsziel in der Periode 2008-2012 nicht erreicht wird und wie hoch schätzen Sie die dadurch entstehenden zusätzlichen Kosten ein? (Bitte Angabe nach Prozent nicht erreichten Reduktionsziels)
4. Welche konkreten Zusagen, Beschlüsse etc. liegen von Seiten der Bundesländer vor, um sicherzustellen, dass der öffentliche jährliche Finanzierungsbedarf von 250-295 Mio. € für thermisch-energetische Maßnahmen inkl. sonstiger Maßnahmen von Seiten der Bundesländer auch tatsächlich aufgebracht wird? Bitte listen Sie die relevanten Beschlüsse nach Datum und Gremium auf und bitte um Beilegung von Kopien der Beschlüsse im Wortlaut.

5. Halten Sie eine weitgehende Konzentration auf nationale Maßnahmen zur Erreichung des Kyoto-Ziels angesichts der damit verbundenen inländischen Wertschöpfung und positiven Arbeitsmarkteffekte für sinnvoll?
6. Wie hoch ist der Prozentsatz des Treibhausgase-Reduktionsbedarfes gegenüber 1990, der in Österreich über die so genannten "Kyoto-Mechanismen", also durch Maßnahmen im Ausland erzielt werden soll?
7. Erläutern Sie bitte die zugrundeliegenden Argumente, wonach "der maximale budgetäre Rahmen für Projekte im Ausland mit 36 Mio. € zu fixieren wäre" (Klimastrategie, Seite 69).
8. Wann planen Sie einen Beschluss über die Einführung der in der Klimastrategie als *gesamtwirtschaftlich effiziente und ökologisch effektive Maßnahme zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen* bezeichneten aufkommensneutralen ökologischen Steuerreform in der Bundesregierung herbeiführen?
9. Gab es bereits Verhandlungen der Bundesregierung über eine Ökologisierung des Steuersystems und welche Ergebnisse wurden dabei erzielt? Welche nächsten Schritte sind geplant?
10. Gibt es dazu ein aktuelles Konzept und welche Hauptmaßnahmen enthält dieses? Wenn nicht, warum nicht? Ist ein Konzept in Planung und wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen?
11. Auf welche wissenschaftlichen Grundlagen stützt sich dieses Konzept?
12. Ein erster umfassender Umsetzungsbericht betreffend allfälliger Anpassungen des Klimaschutzprogramms soll erst bis Anfang 2005 vorliegen. Halten Sie diesen langen Zeitraum von zweieinhalb Jahren bis zu einer ersten Überprüfung der bis dahin umgesetzten Maßnahmen für sinnvoll und wie begründen Sie diesen oder wäre Ihrer Meinung nach eine erste Überprüfung bereits nach einem Jahr sinnvoller?
13. Planen Sie, den Nationalrat laufend über den Stand der Umsetzung der Klimastrategie zu informieren? Wenn ja in welchen Zeitabständen und in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?
14. In welcher Form werden die themenrelevanten NGOs in Umsetzungsprozess und Monitoring eingebunden?
15. Zu den einzelnen in der Klimastrategie dargelegten Maßnahmenprogrammen sind keine Zeitpläne angegeben, wann die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen begonnen und abgeschlossen werden sollen. Existieren derartige Zeitpläne zur Umsetzung der Maßnahmen? Wenn nein, bis wann werden sie vorliegen? Wenn ja, bitte um Übermittlung, aufgegliedert nach Maßnahmenbereich und Einzelmaßnahme.

16. In welchen internationalen und nationalen Gesetzen ist die rechtliche Verbindlichkeit des Kyoto-Protokolls geregelt und wo sind diese einklagbar?
17. Wie ist der Stand der Verhandlungen mit den Bundesländern über die Einführung eines bundesweit einheitlichen Energieausweises ?
18. Wann und unter wessen Beteiligung haben dazu schon Verhandlungen stattgefunden und mit welchen Ergebnissen?
19. Wann und unter wessen Beteiligung sind dazu weitere Verhandlungen geplant und welche Punkte sind dabei noch zu verhandeln ?
20. Welchem Modell soll der bundesweit einheitliche Energieausweis folgen ?
21. Ab wann ist die Einführung eines bundesweit einheitliche Energieausweises geplant?
22. Wie ist das Programm zur Energieeffizienzsteigerung in Bundesgebäuden genau gestaltet? Bitte um Darstellung.
23. Wie viele Gebäude mit wie viel Nutzfläche sind davon betroffen ?
24. Wie viele davon sind bereits energetisch untersucht worden ?
25. Bis wann werden alle Gebäude erfasst sein ?
26. Wie viele Gebäude sind bereits in den Bereichen Wärmedämmung der Gebäudehülle, Heizungsoptimierung Raumtemperaturregelung Stromverbrauch energetisch optimiert worden ?
27. Zu welchen Einsparungseffekten aufgegliedert nach Kosten, Energie und CO<sub>2</sub> haben diese Maßnahmen bereits geführt ?
28. Gibt es einen Zeitplan zur Bearbeitung der noch nicht erfassten bzw sanierten Gebäude ? Wenn ja, wie sieht diese Zeitplanung aus ? Wenn es sie nicht gibt, warum nicht ?
29. Gibt es eine Prioritätenreihung der noch zu sanierenden Gebäude, und wie sieht diese aus ? Wenn es diese nicht gibt, warum nicht ?
30. Die Ausschreibungskriterien sollen auf ein um ökologische Kriterien erweitertes Bestbieterprinzip umgestellt werden. Ab wann sollen Ausschreibungen nach diesem Prinzip getätigt werden?
31. Welche ökologischen und klimaschutzrelevanten Kriterien werden angewandt werden? (Bitte um Auflistung und Begründung)
32. Gibt es eine Prioritätensetzung unter diesen Kriterien ? Wie sieht diese aus ? Wenn nicht, warum nicht ?

33. In welchen Bereichen erwarten Sie Mehrkosten durch die Berücksichtigung Ökologischer- und Klimaschutzkriterien und wie hoch schätzen Sie diese pro Jahr?
34. In welchen Bereichen erwarten Sie Einsparungen dadurch und wieviel pro Jahr?
35. Welchen Klimaschutzeffekt erwarten Sie durch Maßnahmen in diesem Bereich? Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren.
36. Welche sonstigen ökologischen Effekte erwarten Sie durch diese Maßnahme?
37. Welche Maßnahmen sind umgesetzt bzw. geplant, um klimaschutzrelevante Inhalte wie Ökologie, Klimaschutz und Energieeffizienz im allgemeinen und im besonderen aktive und passive Sonnenenergienutzung, maximale Wärmedämmung, Biomasseheizungstechnologien, Umweltbelastung durch Baumaterialien, moderne Steuerungs- und Regeltechnik verstärkt in die baurelevanten Bildungsprogramme auf Universitäts-, HTL-, Fach- und Berufsschulebene zu integrieren?
38. In welchen Schultypen wurden in den letzten 2 Jahren die Lehrpläne dahingehend verändert und konkret in welchen Fachbereichen?
39. In welchen Schultypen gab es keine derartigen Veränderungen und warum nicht?
40. Welche Veränderungen sind in diesem Bereich geplant und bis wann?
41. Wie wird die Behandlung von klimaschutzrelevanten Themen im Bereich der Allgemeinbildenden Höheren Schulen gefördert?
42. Inwieweit beziehen die Bundesgebäude Strom, der zur Gänze und nachweislich aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt wurde? Welcher Anteil der Bundesgebäude hat diese "Ökostromumstellung" bereits vorgenommen (Bitte um Angabe nach Prozent)?
43. Welche Umstiegspläne gibt es für die Gebäude, in denen das noch nicht der Fall ist?
44. Gibt es dabei Prioritäten und welche?
45. Wie groß ist der jährliche Stromverbrauch der Bundesgebäude, und wieviel CO<sub>2</sub> könnte durch einen vollständigen Umstieg auf CO<sub>2</sub>-neutralen Strom eingespart werden?
46. Gab es bereits Verhandlungen mit Anbietern von Strom aus Erneuerbaren Energiequellen über Belieferung der Bundesgebäude? Wann und mit welchen Firmen und mit welchem Ergebnis? Wenn nicht, warum nicht?

47. Welche Maßnahmen wurden bisher gesetzt bzw. sind geplant, um die Versorgung mit Lebensmitteln in Bundesgebäuden wie Krankenhäusern, Schulen etc. weitgehend auf biologisch erzeugte Produkte umzustellen?
48. Welche Pilotprojekte gab es dazu in den letzten 2 Jahren ? Welche sind in den nächsten 2 Jahren geplant ? Wenn es keine gab, warum nicht ?
49. Wie hoch ist der derzeitige Prozentsatz von Biolebensmitteln in Bundesgebäuden?
50. Mit welchen zusätzlichen bzw. geringeren Kosten rechnen Sie bei einer Umstellung der Versorgung in Bundesgebäuden auf biologische Lebensmittel auf 50%. Ersuchen um Aufschlüsselung nach den Bereichen Gemüse, Obst, Fleisch, Eier, Getreide, Milchprodukte und vorgefertigte Produkte (wie Nudeln...) in den Bereichen Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Kasernen.
51. Welche Initiativen gibt es und welche sind geplant um die Länder in ihren Wirkungsbereichen zum verstärkten Einsatz von Biolebensmitteln zu bringen ? Wenn es keine gibt, warum nicht ?

Zur Erreichung der Kyoto-Ziele sollen auch Projekte im Rahmen der Flexiblen Mechanismen JI und CDM gefördert werden

52. Welche Erfahrungen/Pilotprojekte gibt es dazu bereits? Ersuchen um Aufgliederung nach Staaten, Branchen, erzielte Treibhausgasreduktionen, Höhe des Förderungsanteils, Arbeitsplatzeffekte in Österreich.
53. Welches Potential sehen Sie aus diesen Erfahrungen für die Anwendung dieser Flexiblen Mechanismen zur Erreichung des österreichischen Kyoto-Ziels ?